

AREND MINDERMAN

ADEL IN DER STADT
DES SPÄTMITTELALTERS

GÖTTINGEN UND STADE

1300 bis 1600

VERLAG FÜR REGIONALGESCHICHTE

BIELEFELD 1996

Gedruckt mit Hilfe von Forschungsmitteln
des Landes Niedersachsen

D 7
Göttinger Philosophische Dissertation

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mindermann, Arend:

Adel in der Stadt des Spätmittelalters : Göttingen und Stade
1300 bis 1600 / Arend Mindermann. – Bielefeld : Verl. für
Regionalgeschichte, 1996

(Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landes-
forschung der Universität Göttingen ; Bd. 35)

Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1993

ISBN 3-89534-124-X

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

© Verlag für Regionalgeschichte

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89534-124-X

Satz: Myron Wojtowysch, Göttingen

Belichtung: Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen
(GWDG), Göttingen

Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
1. Einleitung	1
1.1. Was ist ‚Adel in der Stadt‘?	1
1.2. Forschungsstand und Fragestellung	4
1.3. Quellenmaterial	12
2. Göttingen	19
2.1. Adel und Stadtherr: Die Stadthöfe des Adels	22
2.1.1. Die Burgmannenhöfe	24
Der ‚Bovender Hof‘: ältester nachweisbarer Burgmannenhof – Der Plesser (später Hardenberger) Hof: einziges erhaltenes Adelspalais Göttingens – Der Hof der v. Halle – Der (ältere) Hardenberger Hof: Der kleinste und jüngste Burgmannenhof	
2.1.2. Nahe der Jacobikirche	50
Hof der v. Roringen – Besitz der v. Ludolfshausen – Besitz einer uxor Ariet – Besitz weiterer Adelsfamilien: v. Stockhausen, v. Bodenhausen, v. Sudheim, Horlemann und v. Barterode – Zwei mögliche Adelshöfe: der Besitz der Dapifemund das Grundstück Theaterstraße 7	
2.1.3. Am Leinekanal	64
Zwei Höfe der v. Stern – Besitz der v. Grone – Der Hof der Familie Lange – Der Hof der Giseler v. Münden, später Freihof der v. Saldern / v. Reden	
2.1.4. Im Alten Dorf	79
Drei Adelshöfe: der Hof der v. Hanstein, der Hof der Adelsfamilie Kuse und der Hof der v. Bovenden – Der Hof der v. Stockhausen: ein Adelshof im Alten Dorf? – Der Besitz der v. Plesse	
2.2. Adel und Rat	84
2.2.1. Adelige Zuwanderer	84
Besitz Ritter Johanns v. Hardenberg – Besitz der v. Uslar	
2.2.2. Adelige Ausbürger und Söldner	91
Anwerbung von adeligen Ausbürgern durch die Stadt – Adelige Stadthauptleute und andere Söldner – Stadthauptleute als Patrizier? – Unterbringung der Stadthauptleute – Adelige als Pfandnehmer, Pächter und Verwalter städtischer Pfandburgen	
2.3. Adel und Kirche	118
2.3.1. Kirchen, Kapellen und Hospitäler	118
Stiftungen von Adeligen an die Hospitäler St. Spiritus und St. Crucis – Adelige Geistliche an St. Johannis – Enge Beziehungen des Adels zur Jacobikirche – Adelige als Pfarrer an St. Nikolai und St. Albani	

2.3.2. Klöster und Deutscher Orden	132
Das Franziskanerkloster: Gründung, Stiftungen von Adeligen, der Altar von 1424, Begräbnisse von Adeligen in der Klosterkirche, die Klosterkirche als Versammlungsort – Das Dominikanerkloster: Gründung, reichhaltige Stiftungen von Adeligen, Geschäfte des Klosters mit Adeligen, die St. Annen-Bruderschaft, adelige Dominikaner, die Klosterkirche als Versammlungsort – Das Franziskaner-Tertiarrinnenkloster St. Annen: Gründung, Stiftungen von Adeligen, das Kloster während der Reformationszeit, adelige Konventsangehörige – Die Termineien der Kasseler Karmeliter und der Eschweyer Augustiner-Eremiten: zwei Ordensniederlassungen ohne erkennbare Beziehungen zum Adel – Die Höfe des Klosters Walkenried: Anlage auf ehemaligen Adelshöfen – Die Deutschordenskommende: adelige Konventsangehörige	
2.3.3. Bruderschaften	178
Adelige als Mitglieder, Stifter und Geschäftspartner der drei Göttinger Kalande	
2.4. Turniere	183
Fünf landesherrliche Turniere zwischen 1368 und 1376 – Ein städtisches Turnier im Jahr 1500	
3. Stade	192
3.1. Adel und Stadtherr: Die Stadthöfe des Adels	194
3.1.1. Auf dem Spiegelberg	195
Besitz der v.d. Osten (v. Ostenhagen) – Ein Hof der v. Elm auf dem Spiegelberg? – Der Hof der v. Nindorp – Der Hof der v. Stenhus	
3.1.2. Am östlichen Stadtrand	203
Der Besitz der Stader Vögte: Die Höfe der Familie v. Brobergen – Hatten die v. Borch Anteil am Vogteibesitz? – Weiterer Vogteibesitz: Die Höfe der v.d. Kuhla und v.d. Lieth – Adelsbesitz am Bischofshof: Die Höfe der v. Zesterfleth, v. Marßel und v.d. Kerkhove	
3.1.3. Auf dem Georgsberg / Pferdemarkt	219
Der Hof der v. Issendorf – Besitz eines dominus HeykusDer Hof der v. Elm – Besitz der v. Stade – Besitz der v. Bliederdorf – Gab es einen Hof der v. Brobergen auf dem Georgsberg?	
3.1.4. Ministerialenhöfe und Herrschaftszentren	236
Zum Alter der Burg auf dem Spiegelberg – Gab es ein frühes Herrschaftszentrum auf dem Georgsberg? – Die Stader Burgmannenfamilien – Wann wurde die Burg auf dem Spiegelberg aufgegeben? – Der Bischofshof – Beziehungen der Stader Burgmannschaft zu den Burgmannschaften von Horneburg und Bremervörde	
3.2. Adel und Rat	253
3.2.1. Adelige Zuwanderer	253
Beispiele für Zuwanderung im 14. Jahrhundert: Heinrich Kokemester und Konrad Kammermester (v. Schwanbeck) – Besitz der v. Elm und der v. Zesterfleth – Höfe der Adelsfamilie Nagel – Angehörige der v. Bederkesa als Einwohner Stades – Spätere Zuwanderung aus Kehdingen – Besitz der v. Reimershusen	
3.2.2. Adelige als Söldner und Bürger	270
Gab es adelige Söldner in Stade? – Adelige Neubürger	

3.3. Adel und Kirche	276
3.3.1. Kirchen, Kapellen und Hospitäler	277
Stiftungen von Adeligen an Stader Kirchen und Kapellen – Adelige Geistliche in Stade	
3.3.2. Klöster, Klosterhöfe, Termineien und Beginnenhaus	281
Das Prämonstratenserkloster St. Georg: Stiftungen von Adeligen, adelige Konventsangehörige – Das Benediktinerkloster St. Marien: Stiftungen von Adeligen, Geschäfte des Klosters mit Adeligen, adelige Konventsangehörige – Das Franziskanerkloster St. Johannis: Vor- und Frühgeschichte des Klosters, Anlage der Klostergebäude auf dem Hof der v. Brobergen, eine bisher weitgehend unbekannte Memorienliste, Albertus Staden als nachreformatorisches Armenhaus – Das Beginnenhaus, zuvor ein Hof der v. Stade? – Der Hof des Klosters Zeven – Der Hof des Klosters Himmelpforten – Zwei Ordensniederlassungen auf ehemaligen Adelshöfen: der Hof des Klosters Harsefeld und die Terminei der Herforder Augustiner-Eremiten	
3.3.3. Bruderschaften	306
Adelige als Stifter und Mitglieder der Stader Bruderschaften: St. Pankratii-Bruderschaft, Kaland, Antoniter-Bruderschaft und St. Antonius-Bruderschaft	
3.4. Turniere	320
Das erzbischöfliche Turnier von 1274	
4. Analyse und Vergleich	325
4.1. Adel und Stadtherr: Die Stadthöfe des Adels	325
Ausstattung der Adelshöfe – Räumliche Verteilung der Adelshöfe in der Stadt – Wann und warum wurden die innerstädtischen Adelshöfe aufgegeben? – Was war der Zweck großer innerstädtischer Adelsiedlungen?	
4.2. Adel und Rat	338
4.2.1. Adelige Grundbesitzer und Mitwohner	338
Förderten oder behinderten die Stadträte eine Zuwanderung von Adeligen?	
4.2.2. Adelige als Söldner und Bürger	340
Mögliche Gründe für den Beginn des Söldnerwesens in Göttingen – Warum zogen Kehdinger Adelige nach Stade?	
4.3. Adel und Kirche	347
4.3.1. Kirchen, Kapellen und Hospitäler	347
Bedeutung des Kirchenpatronats für die Beziehungen des Adels zu den Stadtkirchen und -kapellen	
4.3.2. Bettelordensklöster und -termineien	349
Klostergründungen – Lage der Klöster am Stadtrand – Stiftungen von Adeligen – Begräbnisse von Adeligen in Bettelordensklöstern – Soziale Zusammensetzung der Konvente – Bettelordenskloster und Residenz	
4.3.3. Sonstige Klöster und Klosterhöfe	364
Anlage von Klosterhöfen auf ehemaligen Adelshöfen – Adelige Mönche	
4.3.4. Bruderschaften	365
Unterschiede zwischen Stade und Göttingen	
4.4. Turniere	367
Turnier und Fehde – Turnier und Residenz	

5. Materialien und Dokumente	370
5.1. Göttingen	370
5.1.1. Göttinger Stadthauptleute	370
5.1.2. Verpachtung / Verpfändung von Burg Friedland durch den Göttinger Rat an Adelige	377
5.1.3. Eigenhändige Abrechnung Ottos v. Kerstlingerode über die von ihm anlässlich der Pfandnahme von Burg Friedland 1513 geliehenen Gelder	378
5.1.4. Die Göttinger Stadtherren bis 1613 – Auszug aus der Stammtafel der welfi- schen Herzöge	380
5.2. Stade	381
5.2.1. Beispiele aus Zeugenlisten von in Stade ausgestellten Urkunden des 13. Jahr- hunderts	381
5.2.2. Undatierte Memorienliste des Franziskanerklosters St. Johannis	382
5.2.3. Bremer Erzbischöfe 1035 – 1648	385
6. Karten und Abbildungen	387
7. Abkürzungen	402
8. Quellen- und Literaturverzeichnis	405
8.1. Ungedruckte Quellen und Handschriften	405
8.2. Gedruckte Quellen	409
8.3. Literatur	424
9. Orts- und Personenregister	462